



Pressemitteilung

3/22 – 9. September 2022

Eberswalder Wurst und Fleisch ruft Verbraucherinnen in Hauptstadtregion zu verstärktem Einkauf regionaler Produkte auf

Gerade in der zu erwartenden Winterkrise hilft den Ernährungsunternehmen aus Brandenburg jeder einzelne Produktkauf regionaler Marken beim zukünftigen Überleben

Britz/Berlin. Seit einigen Jahren machen die regionalen Fleisch- und Wurstspezialitäten der Eberswalder Gruppe in Deutschland Furore: Ihr Regionalprojekt, das auf faire Preise für die Landwirte, mehr echtes Tierwohl und kurze Transportwege setzt, hat viele bundesweite Auszeichnungen und Anerkennungen erfahren. Vom Muttertier bis zum fertigen Produkt im Kühlregal – alle Schritte finden in Brandenburg statt und stützen die regionalen Lieferketten. Nun macht auch der Eberswalder Gruppe, wie allen Verbraucher*innen in der Hauptstadtregion, die mit dem Ukraine-Krieg verbundene Wirtschaftskrise große Sorgen.

„Mit über 500 Arbeitsplätzen gehören wir zu den größten Arbeitgebern in Brandenburg. Die steigenden Kosten für Strom und Gas, die notwendigen Mindestlohnsteigerungen ab Anfang Oktober und weiter steigende Transportgebühren machen uns existentielle Sorgen. Unser Regionalkonzept ist die Weichenstellung für eine gute, nachhaltige Zukunft und wir rufen alle Bürger auf: Kauft regionale Produkte!“ setzt Sebastian Kühn bewusst auf einen emotional-patriotischen Appell an das Einkaufsverhalten in der Hauptstadtregion. In der Tat wird in vielen Konsumenten-Umfragen deutlich, dass Haushalte beim Lebensmitteleinkauf große Sparpotentiale suchen und zum Billigprodukt greifen. Gerade aber auch nach der Corona-Krise wurde vielen Bürger*innen deutlich, dass irgendetwas faul ist am globalen System des Warenverkehrs. Billig ist eben oft eine Folge von ruinösem Wettbewerb und fehlender Verantwortung für die Folgen danach.

Nicht Produkte multinationaler Konzerne kaufen, sondern regionale Strukturen sichern!

Sicherlich ist es verständlich, dass jeder Bürger auf Einsparpotentiale beim Einkauf achtet. Die Frage, die im Raum steht, ist, ob bei Fleisch und Wurst, bei Milch, Joghurt, Mehl oder bei Eiern der Griff zum vielleicht etwas teureren regionalen Produkt wirklich hilft. Dazu Sebastian Kühn: „Es hilft uns allen, die hier in Brandenburg Lebensmittel produzieren. Wir sind Mittelständler, die Verantwortung übernehmen, Steuern hier bezahlen und unsere Region vielfach unterstützen. Konzerne haben in der Krise sofort politische Unterstützung und ein riesige Marktmacht. Wir kleineren Unternehmen werden meist vergessen. In diesem Sinne haben Verbraucher*innen wirklich sehr direkten Einfluss darauf, ob wir in der Region überleben. Jedes Unternehmen aus Brandenburg, das diese Krise nicht übersteht, wird nie wieder kommen – das haben wir leider nach der Wende schon einmal erlebt.“

Kühn plant in den kommenden Wochen, mit weiteren Unternehmer*innen verstärkt die Öffentlichkeit auf die gemeinsame Verantwortung für den Erhalt der Lebensmittelproduktion in der Hauptstadtregion aufmerksam zu machen.

2.983 Zeichen (mit Leerzeichen)



Geme senden wir Ihnen weitere Informationen und Bildmaterial auf Anfrage zu.

Unternehmenskontakt:

EWG Eberswalder Wurst GmbH
Sebastian Kühn, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing
s.kuehn@eberswalder.de
www.eberswalder.de

Pressekontakt / Presseservice:

Dirk Artmann
artmannworks
Mail: da@artmannworks.de
Tel: +49 (0)151 – 4616 0274